

und an den Seitenrändern bedeutend heller werden, ja es gibt sogar Exemplare mit recht lebhaftem goldgrünen Thorax und Seitenrändern und nur wenig dunklerer Scheibe der Flügeldecken. Solche Exemplare kommen namentlich auf der südlichsten Insel der Färöer-Gruppe, auf Syderö vor. Hie und da gibt es auch Exemplare mit dunkelkupfriger, anstatt schwärzlichbronzener Oberfläche und unter diesen wieder Stücke mit lebhaftem Kupferscheine, ja fast wie Messingfarbe, namentlich auf dem Thorax. Selten, aber doch auch vorhanden sind Stücke mit violettem oder blauem Seitenrand der Flügeldecken und des Thorax; darunter sogar grünliche Exemplare mit violettem Rand. Ein Exemplar von Saxen auf Stromö schimmert auf der ganzen Oberseite goldgrün oder purpurn, je nachdem man es hält. Die Färbung dieser hübschen Tierchen ist also eine sehr manigfaltige und für diese Art und diese nordische Gegend wirklich erstaunlich.

Es lagen mir vor 86 Exemplare von Stromö, 4 von Osterö, 2 von Sandö, 1 von Vaagö, 17 von Syderö zusammen 110 Stück von den verschiedenen Inseln der Färöer.

Dieses sehr interessante Material wurde im Sommer 1912 gesammelt von den Herren Dr. A. Dampf von K. Zoolog. Museum in Königsberg und Dr. von Rosen in München, und mir zur Durchsicht zugesandt.

Vorläufige Diagnosen einiger neuen Anthaxien (Buprestidae).

Von Phil.-Stud. Jan Obenberger, Prag, II. 1397.

1. *Anthaxia Bonvouloiri* A b. v. ♀ *amabilis* m. n. var.

Die Unterseite des Körpers ist glänzend purpurrot. Die Stirn und die Seiten des Halsschildes sind ebenso schön purpurrot gefärbt; die Mitte des Halsschildes ist auch rötlich, jedoch heller, mehr goldig. Beide Längsbinden des Halsschildes sind grünlich, weniger düster als die Fläche des Halsschildes gefärbt. Die Naht und die Seitenränder der Flügeldecken sind normal bläulich gefärbt.

Fünf, fast vollkommen identische Typen in meiner Kollektion. Teniet-el-Haad. (Algérie).

2. *Anthaxia scorzonerae*. Friw. v. ♀ *Juno* m. n. var.

Wie die var. *Euphrosyne*. Gnglb. gefärbt, aber der Halsschild ist in der Mitte dunkelblaugrün, der Scheitel ist dunkelblau, die Stirn wie bei der *Euphrosyne* rotgoldig; die schöne rotgoldige Färbung

ist an den Seiten des Halsschildes stark reduziert und nur in den Hinterwinkeln stärker ausgedehnt. Die Flügeldecken sind dunkelblau. Die Halsschildstruktur besteht aus nirgends zusammenfließenden Ocellen, also anders als bei der Stammform ausgebildet.

Ein Exemplar in meiner Kollektion. Ak-Chéhir (Anatolien — von Korb 1900 gesammelt).

3. *Anthaxia hungarica*. Scop. a. ♀ *subviolacea* m. n. a.

Die Oberseite ist schön dunkelblauviolett. Der Raum zwischen beiden schwärzlichen Längsbinden des Halsschildes ist grünlichblau. Sonst der Stammform ähnlich. Eine analoge Aberration zu den v. *cy-anifulgens* m. — von *grammica*. Lap., *azurescens*. Lap. von *fulgurans* Schrnk. etc.

Einige Exemplare in meiner Kollektion. Algérie (Feni), Syrien (Mts. Amanus — de la Escalera).

4. *Anthaxia flavicomes*. Ab. var. *eriwana* m. n. var.

Die Flügeldecken, die Seiten des Halsschildes und die Unterseite sind schön rotglänzend; nur die fast glatte Stirn und die Fläche des Halsschildes ist goldgrün. Ein Exemplar, vermutlich ein Weibchen, in meiner Kollektion. Vielleicht handelt es sich hier um eine Weibchenvarietät. Eriwan — von Korb. 1900 gesammelt.

5. *Anthaxia cichorii* a. *nigrithorax* m. n. a.

Indem bei der typischen Form die Hintertibien dunkel tomentiert sind (die typische Form ist auch matter), sind die Hintertibien bei dieser Varietät auf der Aussenseite deutlich hell tomentiert. Glänzend. Der Halsschild ist auf der Fläche schwarzblau, das Schildchen ist blauviolett, der Scheitel ist blau.

Ein Männchen in meiner Kollektion. Ak-Chéhir (Anatolia).

6. *Anthaxia pleuralis*. Frm. v. *robustior* m. n. var.

Die Oberseite ist wie bei der Stammform grün, die Unterseite ist goldig. Das Abdomen ist vertikal sehr gewölbt, was ein sehr auffallendes Merkmal ist.

Ein Exemplar in meiner Kollektion. Lambessa (Algérie).

7. *Anthaxia Minerva* n. sp. m.

Der Halsschild ist zur Basis nicht verengt, die Struktur ist auf der Fläche des Halsschildes deutlich. Die Stirn ist grün, breit. Die

Augen ragen ziemlich empor. Die Seiten des Halsschildes sind parallel, die Hinterecken sind scharf rechteckig, in den Winkeln selbst sind sie abgeflacht, was beim Beobachten sofort ins Auge fällt. Die Struktur des Halsschildes besteht aus Ocellen, die ähnlich wie bei *inculta* gebildet sind. Eine Art aus der Verwandtschaft der *stupida* Klug.

Fünf Exemplare in meiner Kollektion. Griechenland (Athen).

8. *Anthaxia aurulenta* f. *intermedia* m. n. forma.

Eine *aurulenta*-Form, die aber in der Färbung der *manca* ungemein ähnlich ist. Bronzefärbig. Die Flügeldecken sind dunkel bronzefärbig, rötlich gesäumt. Bei einem von meinen zwei Exemplaren ist der Halsschild in der Mitte mit zwei dunklen Längsbinden, ähnlich wie bei *manca*, versehen; die Behaarung und andere Charaktere sind wie bei *aurulenta* gebildet. Persien: Astrabad.

Zwei Exemplare in meiner Kollektion.

9. *Anthaxia funerula* a. *viridifrons* m. n. a.

Mit der typischen Form identisch, jedoch sind die Stirn und manchmal auch die Vorderecken des Halsschildes grün.

10. *Anthaxia funerula* var. *confundatrix* m. n. var.

Gross, viel grösser als die normale *funerula*; von der typischen Form weicht sie auch durch folgendes, interessantes und wichtiges Merkmal ab: Das Ende der Flügeldecke ist an der Aussenseite am Hinterrande mit einer Grübchenreihe, wie zum Beispiel bei *fulgurans* (jedoch schwächer als bei dieser Art) versehen. Vielleicht spezifisch verschieden.

Ein Exemplar, leider ohne Patriaangabe, in meiner Kollektion.

11. *Anthaxia funerula* var. *Hesperica* m. n. var.

Schwärzlich. Der Halsschild ist sehr breit, sehr fein, so wie die Flügeldecken chagriniert, ohne jede andere erkennbare Struktur, dunkel-schwärzlich braun.

Ein Exemplar in meiner Kollektion. Marocco.

12. *Anthaxia Cleopatra* m. n. sp.

Ziemlich schlank. Der Halsschild ist etwa zweimal so breit als lang, an den Seiten gerundet, stark herzförmig. Der Kopf ist stark gewölbt, der Halsschild ist höchstens so breit als die Flügel-

decken, vor den Hinterecken ist er deutlich eingedrückt. Die Struktur des Halsschildes besteht aus Polygonen mit matt chagriniertem Grunde, die auf der Fläche, besonders in der Mitte, in deutliche feine, ziemlich von einander getrennte Querrunzeln verfließen. Die Schultern der Flügeldecken sind sehr deutlich, die Flügeldecken sind überall ziemlich grob chagriniert, dazwischen mehr oder minder gekerbt; die Naht ist auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken etwas erhöht, diese sind neben der Naht an der Spitze ein wenig länglich eingedrückt. Die Stirn ist grün oder dunkelviolett, fein und deutlich genetzt, sehr deutlich, ziemlich grob chagriniert. 3.5 mm lang.

Aus der Verwandtschaft der *A. funerula*; jedoch schlanker, mit schlankerem Halsschilde und anders eingedrückten und gebauten Flügeldecken etc.

Sechs Exemplare in meiner Kollektion. Tripolis.

13. *Anthaxia Salambo* m. n. sp.

Ziemlich glänzend und bronzefarbig. Ziemlich robust und gewölbt. Der Halsschild ist glänzend, an den Seiten deutlich, in der Mitte kaum wahrnehmbar chagriniert, mit einer polygonalen Netzung; die Polygonen sind auf den Seiten sehr deutlich, in keine Runzeln zerflossen; auf der Scheibe werden die Polygonen kleiner und feiner und bilden einige ziemlich undeutliche Querrunzeln. Der Halsschild ist auf den Seiten gerundet, zur Spitze kaum mehr als zur Basis verengt, robust, gewölbt, vor den Hinterecken seicht, flach eingedrückt. Der Kopf ist kupfrig, deutlich genetzt und undeutlich chagriniert, mit unausgerandetem Epistom. Die Flügeldecken sind so breit wie der Halsschild, fein chagriniertgranuliert, mit einer flachen, seichten, länglichen Depression, die von den ziemlich emporragenden Schultern bis etwa zur Spitze verläuft. Etwa ein Fünftel der Flügeldeckenlänge von der Spitze an gerechnet, wird die Depression minder deutlich und verschwindet weiter vollkommen. Die Stirn ist kahl. 5 mm lang.

Zwei Exemplare in meiner Kollektion. Biskra (Algérie).

14. *Anthaxia nigrofusca* m. n. sp.

Dunkelbronzefarben; sehr glänzend, breit, niedergedrückt, überall fein chagriniert. Die Stirn ist mit einer äusserst fein angedeuteten Längslinie versehen. Der Halsschild ist im vorderen Drittel am breitesten, zur Basis ist er verengt; vor den Hinterecken ist er deutlich eingedrückt, also uneben, mit Spuren von einer sehr seichten, flachen,

fast unsichtbaren Längsrinne. Der Halsschild ist überall sehr fein chagriniert, auf den Seiten deutlich ziemlich stark genetzt; die Zellen verfließen vor den Basaleindrücken in ziemlich starke Längsrünzeln. Auf der Fläche ist die Netzstruktur gänzlich erloschen; dort ist der Halsschild glatt, chagriniert, mit spärlichen, sehr feinen, nur sehr wenig erhöhten glänzenden Längslinien. Die Flügeldecken sind chagriniert, zwischen dem Chagrin fein und spärlich punktiert, sehr uneben, mit zwei deutlichen Längseindrücken — der eine beginnt auf der Aussenseite der Schulter und geht fast bis zur Spitze, der andere geht von der Innenseite der Schultern etwa in die Mitte der Flügeldeckenlänge und ist minder deutlich; neben diesen zwei Eindrücken befinden sich auf den Flügeldecken noch einige mehr oder minder deutliche Quererhebungen und Depressionen. Die Oberseite ist kurz, fast unsichtbar dunkel behaart.

4½ bis 6½ mm lang. Zehn Exemplare in meiner Kollektion. Algérie.

15. *Anthaxia Reitteri* m. n. sp.

Grosse, lange Art. Sehr lang, fast zottig behaart. Dunkelkupferig, sehr glänzend. Die Struktur des Halsschildes besteht auf den Seiten aus einigen Ocellen, auf der Fläche aus sehr dicht gestellten feinen Rünzeln, die vor der Basis zwei kreisförmige Figuren bilden, die denen der *salicis*. F. ziemlich ähnlich sind; auch vor der Mitte ebenso fein quer gerunzelt; auf dieser fein skulptierten Fläche ist der Halsschild violettbraun getrübt. Die Flügeldecken sind breit, flach und uneben; es befinden sich auf ihnen einige mehr oder minder deutliche Querdepressionen, eine kurze, neben den Schultern liegende Längsdepression und eine längliche, die etwa in der Mitte der Flügeldecken beginnt und vor der Spitze endet. Die Oberseite ist nicht chagriniert, ziemlich fein punktiert gerunzelt, langzottig behaart, dunkelbronzefarben. Die Unterseite ist dunkelkupferig. 5.25 bis 7 mm lang.

Vier Exemplare in meiner Kollektion.

Ak-su-tal (Provincia Kuliab-Hauser 1898). (*Anthaxia inaequalis* Rtt. in collectione.)

Bemerke weiter nur noch, dass die eigentümlichen Rünzelbildungen auf dem Halsschilde kein regelmässiges Kreisichen darstellen; sie sind (wie es auch manchmal bei den *salicis*-ähnlichen Arten vorkommt) mehr als eine Gruppe stark gedrängter feinen meistens queren Rünzeln deutlich. Aber die ursprüngliche Form dieser Rünzel-

bildungen bleibt so wie es auch bei den *salicis*-ähnlichen Arten ist, ein Kreischen.

Diese sowie die vorhergehende Art gehört zu den schwärzlichen *Anthaxien*, und zwar gehört die *nigrofusca* m. vielleicht zu der mir in natura unbekanntem *Anthaxia uniformis*. Ab. aus Araxes, die der Beschreibung nach sicher zu den schwärzlichen *Anthaxien* aus der Verwandtschaft der *Sedilloti*. Ab. etc. gehört und die also in dem „Catalogus 1906“ an unrichtiger Stelle gestellt ist. *Reitteri* m. gehört vielleicht auch zu den Verwandten der afrikanischen *Sedilloti*. Ab.; der sehr langen Behaarung und der Halsschildstruktur wegen steht sie aber von allen nächsten Arten, also auch von *Sedilloti* ganz isoliert da. Herrn kaiserlichen Rat E. Reitter in Paskau zu Ehren benannt.

16. *Anthaxia morio* f.? *meridionalis* m. n. forma.

Indem die normale *morio* 7 bis 8 mm lang ist, ist diese Form, die vielleicht eine Aberration oder südlichere Varietät der *morio* vorstellt — was mir des geringeren Materials aus dem Süden wegen schwierig zu konstatieren ist — 10 mm lang, also sehr gross. Die Struktur des Halsschildes ist minder deutlich, als bei der typischen Form, niedriger, mehr zusammengedrückt.

Ein Exemplar in meiner Kollektion. Turin.

17. *Anthaxia canifrons* v. *bucharica* m. n. var.

Wie die typische Form gebildet, jedoch die Stirn, die bei *canifrons* Ab. immer ziemlich lang weiss oder bräunlich behaart ist, ist hier vollkommen glatt und kahl, ohne Spuren von einer Behaarung. Mein einziges Exemplar ist auch glänzender und dunkler als normale *canifrons*.

Ein Exemplar in meiner Kollektion. Buchara.

18. *Anthaxia Obenbergeri* v. *Parysatis* m. n. var.

Die Oberseite ist schwärzlich, kahl. Der Halsschild und das Schildchen sind besonders auf dem Hinterrande, in den Hinterecken und auf den Seiten grünlich glänzend; die Flügeldecken sind, besonders auf den Schultern, rötlich glänzend. Die Stirn ist breit, schwarz, ziemlich kurz behaart, die Augen sind am Scheitel schiefer gestellt als bei der Stammform, der Kopf ist schwärzlich, der Halsschild ist zweimal so breit als lang, auf den Seiten gerundet, hinter der Mitte fast undeutlich ausgeschnitten, seine grösste Breite liegt vor der Mitte der Länge. Der Vorderrand des Halsschildes ist

zweibuchtig, fein gerandet. Die Struktur des Halsschildes ist ziemlich grob; sie besteht aus grossen, nicht sehr hohen Ocellen auf den Seiten; diese bilden sich in ziemlich weit voneinander entfernte Querrunzeln auf der Fläche um; zwischen ihnen sind schon keine Ocellen mehr bemerkbar. Die Struktur wird zum Vorderrande dichter und undeutlicher, ähnlich wie bei *helvetica* Strl. Die Flügeldecken sind etwa zweimal so lang als breit, kürzer als bei der Stammform, besonders an der Basis deutlich rötlich glänzend, flach gewölbt, ziemlich rauhkörnig. $5\frac{1}{2}$ mm.

Ein Exemplar in meiner Kollektion. *Obenbergeri* Roubal gehört in die nächsten Verwandtschaft der *A. Demaisoni* Ab. und der *A. hemichrysis* Ab., die, obwohl grünlich und rot gefärbt, morphologisch und systematisch zu den schwarzen *Anthaxien* gehört. Persia — ohne nähere Patriaangabe.

19. *Anthaxia fallaciosa* m. n. sp.

Schwarz, auf den Flügeldecken mit leichtem braunen Glanze. Die Struktur des Halsschildes besteht aus Ocellen, die nur auf den Seiten vollkommen ausgebildet sind; neben den Seitenrändern verfließen sie zu deutlichen Längsrünzeln; auf der Fläche, vor der Basis und neben dem Schildchen bilden die Ocellen zwei, ziemlich schwer sichtbare, seichte kreisförmige Runzeln, so wie es zum Beispiel bei *salicis* vorkommt; die Runzeln sind aber ziemlich grob, minder deutlich abgegrenzt, schwieriger sichtbar. Die Struktur wird zum Vorderrande gleichmässiger, eigenförmiger, minder deutlich. Die Oberseite ist wenig glänzend. Der amerikanischen *strigata* recht ähnlich.

$5\frac{1}{2}$ mm. Zwei Exemplare in meiner Kollektion. Turkestan or.?

20. *Anthaxia Escalerae* m. n. sp.

Gross, der *morio* ähnlich. Die Stirn und die Seiten des Halsschildes sind steif, spärlich, abstehend, schwarz behaart. Der Halsschild ist ziemlich flach, zweimal so breit als lang, am Vorderrande zweibuchtig, fein gerandet. Die Struktur besteht aus sehr deutlichen, nicht auffallend grossen Ocellen, die auch am Vorderrande der Seiten gut bemerkbar sind. Diese Ocellen verändern sich auf der Fläche in starke, sehr gut prononzierte, quere Runzeln. Der Seitenrand des Halsschildes ist in der vorderen Partie verrundet, in der Mitte ist er deutlich, obwohl schwach, winkelig; von da zur Basis ist er glattrandig, nicht tomentiert, verengt; zum Vorderrande ist der Halsschild stärker als zur Basis verengt. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, ziemlich uneben, gleichmässig, ziemlich rau gekörnelt.

7½ mm lang; Mit der *Chobanti* A. b. zunächst verwandt.

Ein Exemplar in meiner Kollektion. Syria; Mts. Amanns, vom Herrn de la Escalera, dem ich mir diese Art zu widmen erlaube, gesammelt.

21. *Anthaxia helvetica* var. *teriolensis* m. n. var.

Klein, ganz schwarz, feiner als die typische Form skulptiert. Der Halsschild ist, besonders im Verhältnisse mit dem Kopfe, sehr breit und kürzer als bei der typischen Form; der Kopf ist um etwas kleiner als bei der typischen *helvetica*. Strl.

Ein Exemplar aus Südtirol in meiner Kollektion.

22. *Anthaxia helvetica* var. *bulgarica* m. n. var.

Der Kopf ragt empor; der Halsschild ist mässig breit, auf den Seiten verrundet, ocelliert; die Ocellen sind sehr gross; zur Mitte bilden sich die Ocellen in einige zur Basis schräg gestellten, wenig auffallenden Runzeln um. Die Struktur des Halsschildes wird hinter dem Vorderrande verwaschener und gedrängter, die seitlichen Ocellen verkleinern sich nur unansehnlich zum Vorderrande. Braunschwarz, der groben, rauhen Granulation wegen matter als die typische Form. Die Stirn ist gewölbt als bei der typischen *helvetica* Strl. Die Flügeldecken sind gewölbt, ohne Spuren von Eindrücken, rauh granuliert, mit schwach angedeuteten Längsreihen. Der Halsschild ist vor den Hinterecken eingedrückt.

Ein Exemplar dieser interessanten Varietät in meiner Kollektion. Bačkovo (Bulgarien) vom Herrn Dr. Rambousek gesammelt. Man hat hier vielleicht mehr mit einer neuen Art zu tun, was mir noch jetzt geringen Materials wegen leider unmöglich zu konstatieren ist.

* * *

Alle diese hier nur kurz beschriebene Arten und Varietäten werden von mir noch später ausführlicher besprochen werden.

Verschiedene koleopterologische Notizen.

Von Jan Roubal, Příbram (Böhmen).

1. Bei dem *Deltomerus circassicus*. Rtt. in Cat. Col. Eur. etc. 1906, pg. 53, ist Zitat D., 1890, 324; es soll heissen 384.

2. Zur „Verbreitung von *Stenus Leprieuri*. Cussac.“ (J. Sainte-Claire Deville: E. B. 1912, Heft 12, Beilage) ist auch „Spanien“ zuzufügen: Pozuelo (coll. Roubal).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [2_1913](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Vorläufige Diagnosen einiger neuen Anthaxien \(Buprestidae\). 62-69](#)